

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus / und  
die Liebe Gottes / und die Gemeinschaft des  
heiligen Geistes sei mit euch allen! (II Ko-  
rinther 13,13) Amen.**

Der ausgesuchte Predigttext für den Regionalgottes-  
dienst, zugleich die Alttestamentliche Lesung am Alt-  
jahrsabend, steht im Buch Prediger Salomo im 3. Ka-  
pitel.

**Ein jegliches hat seine Zeit, / und alles  
Vorhaben unter dem Himmel hat seine  
Stunde:**

**geboren werden hat seine Zeit, / sterben  
hat seine Zeit;  
pflanzen hat seine Zeit, / ausreißen, was ge-  
pflanz ist, hat seine Zeit;**

**töten hat seine Zeit, / heilen hat seine Zeit;  
abbrechen hat seine Zeit, / bauen hat seine Zeit;**

**weinen hat seine Zeit, / lachen hat seine Zeit;  
klagen hat seine Zeit, / tanzen hat seine Zeit;**

**Steine wegwerfen hat seine Zeit, / Steine sammeln  
hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, / aufhören  
zu Herzen hat seine Zeit;**

**suchen hat seine Zeit, / verlieren hat seine  
Zeit; behalten hat seine Zeit, / wegwerfen hat  
seine Zeit;**

**zerreißen hat seine Zeit, / zunähen hat seine  
Zeit; schweigen hat seine Zeit, / reden hat seine  
Zeit;**

**lieben hat seine Zeit, / hassen hat seine Zeit;  
Streit hat seine Zeit, / Friede hat seine  
Zeit.**

- (1) Для всього свій час, і година своя кожній справі  
під небом: (2) час родитись і час померати, ...  
(8) ... час війни і час миру!

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS  
CHRISTUS,

das ist wirklich ein Spruch für's Poesie-  
album: **Ein jegliches hat seine Zeit**, / und  
dann decken diese (gehörten) Gegensatzpaare  
unsere ganze Welt ab, eingeschlossen das  
Treiben auf ihr.

Es wäre nicht das erste Mal, dass diese Verse  
gewünscht würden, / als Text zu einer Trau-  
ung. Es scheint mit der Überschrift '**Ein jeg-  
liches hat seine Zeit**' ja auch so ziemlich  
alles von Gott wahrgenommen und (vor allen  
Dingen) g e r e c h t f e r t i g t zu  
sein, / alles, was wir in einem langen Leben  
noch erleben und anrichten werden / bezie-  
hungsweise schon erlebt und angerichtet ha-  
ben. Gott habe es ja so gesagt: **Ein jegliches  
hat seine Zeit**. Und dagegen ziehen wir zum  
letzten Mal das Feindbild einer Kirche ans  
Licht, die immer nur bevormunde / und die ar-  
men Menschen auf das Gute und Richtige (also  
immer nur auf die eine Hälfte von Prediger 3)  
festlegen wolle. Moralinsauer, bis der Tod  
sie scheidet (also die armen Gläubigen von der  
bösen Kirche).

Dabei gehören die ersten Verse unseres bibli-  
schen Textes (so blumig sie sich auch anhören

mögen) so ziemlich zum Trostlosesten, was die Heilige Schrift zu bieten hat – denn die gehörten Verse sind vollkommen f r e i v o n a l l e r M o r a l / und dienen einzig und allein dazu, die Welt und das Treiben auf ihr z u b e s c h r e i b e n. Es ist (getreu der Weisheit im Alten Testament) die nüchterne Analyse dessen, was i s t. Auch nicht die Spur eines Anspruches, was denn s e i n s o l l, ist in diesen Versen zu finden.

Man kann so ein 'Sollen', so eine 'Moral von der Geschicht', natürlich in diese Verse hinein dichten. Da sind wir, als Kirche zumal (so weit passt das Feindbild bis heute), niemals verlegen gewesen / und würden sofort unseren Hut in den Ring werfen.

Aber Stopp! Halt! Erst einmal beschreiben, / u n d d a n n weitere Schlüsse ziehen. Es ist schon bei einer Bildbetrachtung im Unterricht so schwer für Schüler und Konfirmanden: wenn sie nur beschreiben sollen, was sie sehen, / und dabei auf jede Erklärung, auf jede Deutung des Bildes erst einmal verzichten sollen.

Wir tun das heute, / halten Beschreibung und Deutung, halten Wunsch und Wirklichkeit auseinander. Und lassen den Prediger Salomo deshalb w e i t e r sprechen, / der nämlich in den folgenden Versen neun bis fünfzehn überhaupt erst z u r S a c h e kommt: was wir mit der Wirklichkeit denn a n f a n g e n

sollen, / wenn sie sich so darstellt, wie gehört und beschrieben. (Nebenbei: Erst mit Vers 15 endet auch der Vorschlag, am letzten Tag des Jahres diesen Abschnitt als alttestamentliche Lesung im Gottesdienst zu hören.)

Zusammenfassung 1: Mit den Gegensatzpaaren am Anfang unserer biblischen Lesung beschreibt die Heilige Schrift nur, wie die Welt und unser Leben ist. Die Bibel verzichtet hier auf jede Bewertung. Was wir in einer solchen Welt tun sollen und wie wir leben sollen, das sagt uns der Prediger Salomo erst danach.

Звєдєннє 1: Маючи пари протилежностей на початку нашого біблійного читання, Святе Письмо описує лише те, яким є світ і наше життя. Тут Біблія відмовляється від будь-яких оцінок. Що ми маємо робити в такому світі і як нам жити, Екклєзіаст Соломон розповість нам лише згодом.

Man mühe sich ab, wie man will, / so hat  
man keinen Gewinn davon.

Ich sah die Arbeit, / die G o t t den  
Menschen g e g e b e n hat, daß sie sich  
damit p l a g e n.

E r hat alles s c h ö n gemacht / zu  
s e i n e r Zeit, / auch hat er die  
E w i g k e i t i n i h r H e r z g e -  
legt; nur daß der Mensch nicht ergründen  
kann das Werk, das G o t t tut, / weder  
Anfang noch Ende.

Da merkte ich, / daß es nichts Besseres  
dabei gibt als fröhlich sein / und sich  
gütlich tun in seinem Leben.

Denn ein Mensch, der da ißt und trinkt  
und hat guten Mut bei all seinem Mühen, /  
d a s ist eine G a b e Gottes.

Ich merkte, / daß alles, was G o t t tut,  
d a s besteht für ewig; man kann nichts  
dazutun noch wegtun. Das alles tut  
Gott, / daß man sich v o r i h m  
f ü r c h t e n soll.

Was geschieht, das ist schon längst gewe-  
sen, / und was sein wird, ist auch schon  
längst gewesen; und Gott h o l t w i e -  
d e r h e r v o r, was vergangen ist.  
(Prediger 3,1-15; [Altjahrsabend – Neue  
Reihe VI])

(9) Яка користь трудящому в тім, над чим трудиться  
він? (10) Я бачив роботу, що Бог дав людським си-  
нам, щоб трудилися над нею, — (11) усе Він прегар-  
ним зробив свого часу, і вічність поклав їм у серце,  
хоч не розуміє людина тих діл, що Бог учинив, від  
початку та аж до кінця... (12) Я знаю, немає нічого  
в них кращого, як тільки радіти й робити добро у  
своєму житті. (13) І отож, як котрий чоловік їсть та  
п'є і в усім своїм труді радіє добром, — це дар Бо-  
жий! (14) Я знаю, що все, що Бог робить, воно зо-  
стається навіки, — до того не можна нічого дода-  
ти, — і з того не можна нічого відняти, і Бог так  
зробив, щоб боялись Його! (15) Що є, то було вже  
воно, і що статися має — було вже, бо минуле від-  
новлює Бог! (Книга Еклезіястова 3,1-15)

Worte des lebendigen Gottes (Jeremia 23,36) .  
Amen.

II

Eigentlich setzen d i e s e Verse die trostlose Beschreibung der Wirklichkeit sogar noch fort / beziehungsweise setzen noch eins oben drauf. Denn zu der Analyse der Welt, wie sie ist – nämlich stets in einem Auf und Ab zwischen Glück und Horror (der schlagende Beweis dafür, dass jede Ideologie des Fortschritts an der Wirklichkeit vorbei geht beziehungsweise den Keim des Rückschritts auch schon in sich trägt) -, zu dieser Analyse der W e l t kommt jetzt auch noch die 'Analyse' von G O t t u n d M e n s c h dazu.

Die Wirklichkeit sagt uns – gegen jedes Gefühl, wir seien unersetzlich und großartig und es wert, dass man uns nicht vergesse, dass vielmehr Spuren unseres Daseins in dieser Welt (und wenn das nicht möglich ist, dann vielleicht wenigstens in der eigenen Kirchengemeinde) auf ewig bleiben mögen, / also wir als die Götter dieser Welt, von denen nur einige Wirrköpfe in diesen Tagen sich besonders medienwirksam hervortun – die Wirklichkeit sagt uns, dass w i r n i c h t G O t t s i n d. Und das ist so ziemlich der schmerzhafteste Stich, / den uns GOTTES Wort versetzt. Mitten ins Herz hinein.

Der Prediger Salomo macht das an unserem Verhältnis zur Z e i t fest. Gewiss sollen wir uns darüber Gedanken machen, / in welchem Zustand wir diese sterbende Welt der nächsten

(nicht der letzten!) Generation übergeben. Aber die Predigt der Nachhaltigkeit als **I d e o l o g i e**, als **W e l t a n - s c h a u u n g**, als neues Evangelium der Evangelischen Kirche: GOTT macht uns an diesem Morgen einen Strich auch durch diese selbstgefällige Rechnung. Die Wirklichkeit bleibt nämlich: ein Auf und Ab zwischen Aufbau und Zerstörung, zwischen Leben und Tod, zwischen Krieg und Frieden, ein steter Klimawandel auf allen Ebenen des Lebens. (Meine Studien zur Nachhaltigkeit in einem Kriegsgebiet haben mich denn auch mit noch ganz anderen Wirklichkeiten konfrontiert ...)

Dass wir das erleiden müssen und dabei mit Mühen unsere Arbeit so gerade einmal schaffen (oder auch an ihr zugrunde gehen): Das ist uns **v o n G O T T v e r o r d n e t**. **Ich sah die Arbeit, die G o t t den Menschen gegeben hat, / d a ß s i e s i c h d a m i t p l a g e n**; der Prediger Salamo hat die Tora gut gekannt / und in ihr die Geschichte vom Sündenfall: **Zum Weibe sprach GOTT der HERR: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; und zum Manne sprach er: ... Mit Mühsal sollst du dich von dem Acker nähren dein Leben lang (I Mose 3,16.17)**. Das ist uns **verordnet**, / um nicht zu sagen: über uns **v e r h ä n g t**, seit wir im Paradies Gott gespielt haben / und es besser als Er zu wissen glaubten.

Verordnet ist uns genau diese Wirklichkeit, in der du nichts Ewiges und auch nichts

Nachhaltiges schaffen kannst, sondern im Auf und Ab der Weltgeschichte ums Überleben kämpfst, / eine Wirklichkeit, in der du die nachhaltige und ewige Gestaltung von Welt und Kosmos und Universum **a l l e i n G O T T** dem **S c h ö p f e r** überlassen musst. Mit anderen Worten – die Quintessenz der Weisheit im Alten Testament: **s i c h v o r G O T T f ü r c h t e n**. Denn allein Er ist ewig und zeit- l o s; wir dagegen sind sterblich und dem Gang der Zeit gnadenlos unterworfen. Das musst du erst einmal auf die Kette kriegen.

Z u s a m m e n f a s s u n g 2: Der Prediger Salomo beschreibt auch die Wirklichkeit von Gott und Mensch. Wir Menschen können nichts Zeitloses schaffen, sondern sind dem Lauf der Zeit unterworfen. Die Arbeit ist uns zur Plage gegeben. Das ist so, damit wir aufhören, uns an Gottes Stelle zu setzen. **З в е д е н н я 2**: Еклезіаст Соломон також описує реальність Бога і людини. Ми, люди, не можемо створити щось позачасове, але підвладні плину часу. Робота дана нам до чуми. Це робиться для того, щоб ми перестали ставити себе на місце Бога.

### III

Was aber tröstet uns an diesem Morgen? Und was wird uns Hoffnung geben? Zweierlei.

Als erstes: **Gott hat die E w i g k e i t** in unser **Herz gelegt**. Das können wir ins Neue Testament hinein übersetzen: **Gott hat die Ewigkeit** Seines Sohnes JESUS CHRISTUS sterblich / und damit ein Teil unseres **Herzens** werden lassen. Er hat uns eben nicht nur einen Stich versetzt, indem Er uns zu sterbli-

chen Menschen zurechtstutzt, / sondern Er hält Seine g n ä d i g e H a n d auf unser Herz, auf den Mittelpunkt unserer Empfindungen, / da, wo wir's als erstes spüren.

**Die Ewigkeit in unser Herz gelegt**, das heißt: Gott bahnt uns einen Weg, auf dem wir zu der n e u e n Schöpfung gelangen können, / zu der n e u e n Welt, (nicht Amerika, sondern) zu der **Hütte Gottes bei den Menschen**, / wo Er endlich die Liste von Prediger 3 halbieren wird, / wegnehmen, was jeden Aufbruch und jeden Keim der Hoffnung in dieser Welt immer wieder zerstört, / zu der **Ewigkeit**, wo Gott (und niemand sonst) **abwischen wird alle Tränen von ihren Augen**, / und der Tod wird **nicht mehr sein** (Offenbarung 21,3.4).

Die **Ewigkeit in unserem Herzen**, das ist also kein 'göttlicher Funke' im Herz des Menschen, / sondern das ist ein vollkommen realer **W e g**, den wir von nun an beschreiten können. Die **Ewigkeit in unserem Herzen** erlaubt uns, an den **HErrn JESUS CHristus** zu glauben / und **m i t I h m** den Weg von der Zeitlichkeit zur Ewigkeit hin anzutreten.

Und bis dahin? Das Alte Testament kann heute getrost das letzte Wort haben, / weil diese Predigt nicht das letzte ist. **Da merkte ich, daß es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. Denn ein Mensch, der da ißt und trinkt**

**und hat guten Mut bei all seinem Mühen, /  
d a s i s t e i n e G a b e G o t t e s .**

Passt gar nicht in die Zeit, / in der man sich für alles, womit man **sich gütlich tun** kann, schämen muss – sobald auch nur irgend-eine üble Folge für die Zukunft dieser Welt erkennbar wird. Was der Prediger Salomo empfiehlt, ist der radikale Gegenentwurf zu heute, / wenn dem Verbraucher zugemutet wird, sich über Nutri-Codes, Tierhaltungs-Indices und Lieferketten permanent Gedanken zu machen, / verbunden mit dem Versprechen, so könne sich die Welt vielleicht noch retten lassen. Nein, dieses Versprechen ist leer / und verdirbt den Appetit.

Genauso wie auf der anderen Seite: Angeblich rostfreie Karosserien, perfekt konservierte Dachstühle, fast ewig haltende Kunststoff-Gegenstände, Denkmalschutz an Gebäuden (wie Kirchen) – auch das kann mit Nachhaltigkeits-irrtümern verbunden sein, die von der Wirklichkeit schnell entzaubert werden.

**Sich** dagegen **gütlich tun**, mit Freuden essen und trinken (also: konsumieren): Das sollst du nicht, um deinen Vorteil daraus zu ziehen, / sondern du sollst das allein deshalb so tun, weil du damit **a n e r k e n n s t**: Ich werde diese Welt nicht retten. Wenn überhaupt, wird das ein anderer machen, / nämlich GOTT, den wir »über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen«.

**Z u s a m m e n f a s s u n g 3:** Unsere Rettung ist: Gott legt durch Jesus Christus die Ewigkeit in unser Herz hinein. Er wird Mensch, Er stirbt für uns am Kreuz, Er wird auferweckt von den Toten und kann uns mitnehmen in die Ewigkeit. Bis dahin: Wir glauben an Jesus und gebrauchen ohne Sorge, was uns Gott für das tägliche Leben gegeben hat. Damit erkennen wir an: Er und nicht wir ist der Schöpfer aller Dinge.

**З в е д е н н я 3:** Наш порятунок: Бог вкладає вічність у наші серця через Ісуса Христа. Він стає людиною, Він помирає за нас на хресті, Він воскресє з мертвих і може забрати нас із Собою у вічність. На той час: Ми віримо в Ісуса і не турбуємося про те, що Бог дав нам у повсякденному житті. Роблячи це, ми визнаємо, що Він, а не ми, є Творцем усього.

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, / bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus (Philipper 4,7).**

Amen. (WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)